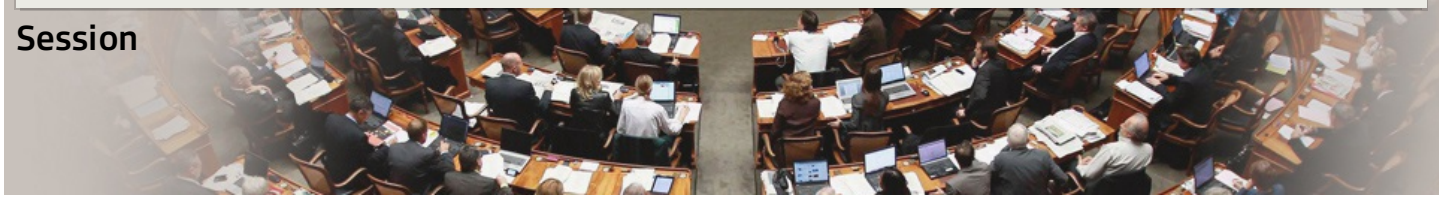
Session



Über eine Milliarde Franken für die Kulturförderung

Heute, 13:14 Uhr, aktualisiert um 15:54 Uhr

3 1 7

6 Kommentare

Das Parlament stärkt der Kulturpolitik des Bundesrates den Rücken: Der Nationalrat hat der Kulturbotschaft für die Periode 2016 bis 2020 zugestimmt. Diverse Anträge für Erhöhungen oder Kürzungen blieben chancenlos.

Kultur: Zu wichtig, um den Rotstift anzusetzen?

1:36 min, aus Tagesschau am Mittag vom 2.6.2015

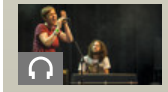
Insgesamt 1,12 Milliarden Franken will der Bundesrat in den Jahren 2016 bis 2020 in die Kulturförderung investieren. Im Vergleich zur laufenden Periode wird das Budget um durchschnittlich 3,4 Prozent pro Jahr erhöht.

Auch das Zürcher Landesmuseum erhält mehr Geld. Im Bild die Ausstellung «1515 Marignano». KEYSTONE

Damit hat sich der Nationalrat am Dienstag als Zweitrat hinter die Kulturbotschaft des Bundesrates gestellt. Die grosse Kammer übernahm zudem Anpassungen, die der Ständerat im März an der Vorlage angebracht hatte. So wird das Budget für die Förderung von Museen, Sammlungen und Netzwerken um drei Millionen Franken aufgestockt. Das Geschäft ist nun bereit für die Schlussabstimmung am Ende der Session.

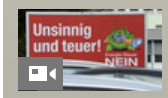
Kultur als Wirtschaftszweig

Verwandte Artikel


Ausserrhoder wollen anders Kultur fördern
2.5.2015

Der Ständerat stellt sich hinter die Schweizer Kultur
12.3.2015

«Beim Jodeln kann man so laut singen»
11.3.2015



Gescheiterte Volksinitiativen leben länger
9.3.2015

Mehr zu Session

Cannabis aus der Apotheke – grünes Licht für Pilotprojekt
Heute, 16:13 Uhr

Bei den Finanzen hört die bürgerliche Freundschaft auf
Heute, 14:52 Uhr

Pro und Contra: Mehr Geld für die Kultur?
Heute, 12:21 Uhr

Ständerat macht keine Abstriche am Sparpaket
Heute, 11:49 Uhr

Lieber frühe Sexualkunde statt Storchenmärchen
1.6.2015

Session ›

Mehr zum Thema

Session

Die Kulturbotschaft umfasst drei Schwerpunkte: Die kulturelle Teilhabe, den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie Kreation und Innovation. Die Rolle des Bundes bei der Kulturförderung war im Parlament allerdings umstritten. Felix Müri (SVP/LU) betonte, Kultur sei primär Sache der Kantone und müsse regional geregelt werden.

> **« Jeder Einzelne von uns hat einen direkten Bezug zur Kultur. Sie ist der Kitt, das Bindeglied unserer Gesellschaft. »**
>
> **Alain Berset**
> Bundesrat

Bundesrat Alain Berset entgegnete, der Bund sei nur einer von diversen Geldgebern. Die Kultur stelle nicht bloss das Bindeglied der Gesellschaft dar. Sie sei auch ein äusserst leistungsstarker Wirtschaftsbereich, der drei Prozent des Schweizer Bruttoinlandproduktes ausmache und 260'000 Menschen beschäftige. Es brauche aber eine nationale Kulturpolitik, die sich mit allen beteiligten Akteuren abstimme.

«Zur Erinnerung: Wir geben fremdes Geld aus.»
0:25 min, vom 2.6.2015

Mehr Budget trotz oder wegen der Frankenstärke?

Auf Unverständnis stiess bei der SVP auch die Aufstockung des Budgets – zumal die vorgesehenen Mittel den Finanzplan des Bundes um jährlich 65 Millionen Franken übersteigen.

«Die Menschen draussen müssen sich abstrampeln wegen der Eurokrise – und wir nehmen hier die grosse Schaufel zur Hand und sprechen nochmals mehr Geld für die Kultur», sagte Peter Keller (SVP/NW). Eine Erhöhung stehe deshalb «völlig quer in der Landschaft».

«Beste Standortförderung für die Schweiz»
0:23 min, vom 2.6.2015

Auch in Zeiten knapper Budgets müssten ausreichend Mittel für die Kultur zur Verfügung gestellt werden, antwortete diesbezüglich Kathy Riklin (CVP/ZH). Gerade wegen des aktuell starken Frankens seien attraktive kulturelle Angebote von höchster Wichtigkeit, um ausländische Gäste in die Schweiz zu bringen. Die Kultur sei «beste Standortförderung für die Schweiz».

Kaum bürgerliche Unterstützung für die SVP

Den Antrag der SVP, die Vorlage zurückzuweisen, lehnte der Rat gleich zu Beginn der Debatte mit 128 zu 65 Stimmen ab. Vereinzelte Votanten aus den Reihen der FDP und CVP unterstützten die SVP. Auch mit ihren Anträgen, die Zahlungsrahmen für fast alle Sparten enger zu fassen, drang die SVP nicht durch.

Abgelehnt wurde auch ein Antrag der Mehrheit der Kulturkommission (WBK). Sie hatte für Heimatschutz und Denkmalpflege zehn Millionen Franken mehr ausgeben wollen als der Bundesrat, nämlich insgesamt 142,6 Millionen Franken. Der Rat folgte allerdings einer bürgerlichen Minderheit, dem Bundesrat sowie dem Ständerat und beliess es bei 132,6 Millionen Franken für diese Sparte.

Sparte Film bekommt am meisten Geld

Den grössten Brocken der Förderungsgelder erhält mit 253,9 Millionen Franken die Sparte Film. Davon erhofft sich Kulturminister Berset, dass künftig Schweizer Filme und Koproduktionen auch umfassend in der Schweiz hergestellt werden. An die Stiftung Pro Helvetia gehen 210,9 Millionen Franken. Das Schweizerische Nationalmuseum kann in den nächsten fünf Jahren mit 160,6 Millionen Franken rechnen, und die Schweizer Schulen im Ausland bekommen 110,1 Millionen Franken. Für den Kulturgütertransfer sind Finanzhilfen von 3,9 Millionen Franken geplant und für die Sparte «Sprachen und Verständigung» 75,5 Millionen Franken.

SRF 4 News, 11:00 Uhr, sda/morr; eglc

3 1 7

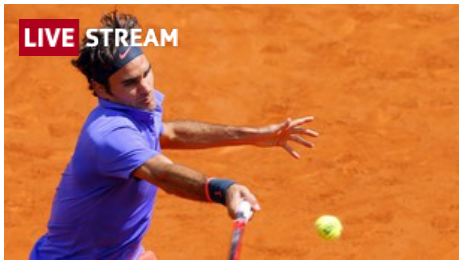
Populär auf srf.ch

NEWS

«Auf Saudi-Arabien kommen schwere Zeiten zu»

8

Das Pendel schlägt zurück: Der Terror trifft das Land, welches jahrzehntelang Dschihadisten in alle Welt exportierte.



SPORT LIVETICKER ab 13:13 Uhr

French Open: Federer und Wawrinka folgen in Kürze

Viertelfinal-Tag: In Roland Garros steht das Schweizer Duell zwischen Federer und Wawrinka an.

6 Kommentare

Ihr Vor- und Nachname *

Vor- und Nachname eingeben

Ihr Wohnort *

Wohnort eingeben

E-Mail Adresse * (wird nicht veröffentlicht)

E-Mail Adresse eingeben

Ihr Kommentar *

Alle Kommentare | Beliebteste

P.Meier, Zürich — Dienstag, 02.06.2015, 15:40

In Zürich geht ein sehr grosser Teil dieses Geldes an die Oper. Wer geht den in die Oper? Die Reichen & Intellektuellen! Also finanziert der normale Arbeiter mit seinem Steuergeld die Oper Besuche der Reichen.

1 — Antworten

Marlies Artho , Schmerikon — Dienstag, 02.06.2015, 14:48

Bei den Bauern will man einsparen, die für unsere Abdeckung der Eigenproduktion an Lebensmittel mit helfen und auch für die Nachhaltigkeit besorgt sind, wo steuert die CH hin. Kultur wenn ich oft sehe, was unter Kultur verstanden wird, da habe ich manchmal so meine Mühe.Meiner Meinung nach, müssten alle Departemente mit dem sparen, mit helfen und die Bereitschaft dazu auch zeigen, dass auch die grosszügigen Geldausgeber bereit sind etwas einzusparen.Für mich ist das ganze irgendwie suspekt.

11 — Antworten

beni fuchs, schaffhausen — Dienstag, 02.06.2015, 14:43

Gut und richtig so. Man sieht es ja an der Flut von Wut- und Hass-Kommentaren immer

wieder, dass die Schweiz noch viel Kulturföderung nötig hat... Kulturförderung ist auch Förderung von 'Sozialer Intelligenz'. Ich verstehe eine Gesellschaft nicht, in der auf dem Buckel der sozial Schwächsten gespart werden muss, um am oberen Ende in unverschämten Masse Werte abschöpfen zu können... Dass sämtliche reiche Länder leere Staatskassen haben, sollte langsam aber sicher zu denken geben...

3

Antworten

W. Pip, Züri

Dienstag, 02.06.2015, 15:31

Herr Fuchs, ich finde es tragisch, dass man sich immer nachsagen lassen muss, man begünstige die reichste Oberschicht, wenn man gegen Verschleuderung von Steuergeldern im Kultur- und Sozialbereich ist. Man soll das eine tun, aber das andere nicht lassen. In diesem Beitrag geht es um Kulturförderung. Eine Vermischung der Themen ist so sinnlos wie unangebracht. DAS hat mit Kultur zu tun!

11

Mehr anzeigen

Die neusten Artikel auf srf.ch

UNTERHALTUNG

Büne Huber wird nochmals Papi

Mit 53 Jahren wird der Patent-Ochsner-Sänger Büne Huber wieder Vater. Es ist sein zweites Kind.

RADIO SRF 3

Die 5 nervigsten Prüfungs-Typen

Gewisse Charaktere trifft man garantiert an jeder Prüfung an - und immer gehen sie einem auf den Sack.

GESUNDHEIT

Medizin auf dem Prüfstand

Nur etwa ein Drittel aller Therapien ist «evidenzbasiert», nützt also erwiesenermassen wirklich. Das soll sich ändern.

SPORT

Dänischer Verteidiger für Basel

Und: Lausanne-Sport verpflichtet mit dem 39-jährigen Walter Pandiani und Xavier Margairaz (31) 2 Routiniers.

RADIO SRF VIRUS

Franz Ferdinand & Sparks machen gemeinsam Sache: Was taugt's?

Die Supergroup bringt am Freitag ein gleichnamiges Album heraus, das nichts Neues bietet, aber nostalgisch werden lässt.

KULTUR

Geschwister spielen Hand in Hand: das Klavierduo Labèque

In Klavierduos sind die Pianistinnen und Pianisten fast alle miteinander verwandt. Ein Blick auf ein spezielles Genre.